

in der lebendigen Überlieferung der Lehre von „der Geburt Christi im Herzen der Gläubigen“, die Hugo Rahner in einem von Gelehrsamkeit geradezu strotzenden 85seitigen Aufsatz in der Innsbrucker theolog. Zeitschrift (Juli 1935) von Origenes bis zu den Viktorinern in den kirchlichen Quellen aufzeigt. Wenn er aber gegen Schluß erklärt: „Nicht das Inhaltliche ist es, was Eckehart aus eigenem beisteuert, sondern (genau wie in allen andern Lehrstücken seiner Mystik): die geniale Form, die großartige Eintonigkeit, mit der er die Lehre von der Gottesgeburt zum unermüdlich umkreisten Mittelpunkt seines mystischen Systems macht“ (411), so scheint mir diese Behauptung verfrüht; wir müssen in Geduld abwarten, bis das ganze Quellenmaterial, kritisch gesichtet, vorliegt.

### Neue Seligsprechungsprozesse aus dem deutschen Sprachgebiet. Von Konstantin Kempf S. J., Oppeln.

Im Jahre 1929 veröffentlichten wir in diesen Blättern (S. 74 ff.) eine Übersicht der Seligsprechungsprozesse aus dem deutschen Sprachgebiet, die viel Beachtung fand und in einer größeren Anzahl von Zeitschriften abgedruckt wurde. Das Verständnis für die Bedeutung der Heiligen wächst auch bei uns. Aber nicht bloß das. Es kommt auch immer mehr ans Tageslicht, welch herrliche Blüten der Heiligkeit deutsche Glaubensinnigkeit entsprossen läßt. Unsere Liste von 1929 zählte 38 Namen auf. Eine Causa, Konrad von Parzham, ist inzwischen durch die Heiligsprechung zu einem glücklichen Abschluß gekommen. Wir können nun abermals 19 neue Prozesse aus dem deutschen Sprachgebiet der früheren Aufzählung hinzufügen. Also gewiß erfreuliche Fortschritte. Wir ordnen die Namen der Diener Gottes nach dem Todesjahr.

#### Todesjahr

- 1561 Bartholomäus Agricola O. Min. Conc., aus Amberg in Bayern, gest. in Neapel.
- 1611 Friedrich Bachstein O. Min. mit 13 Gefährten, gest. als Blutzeugen in Prag.
- 1716 Liberat Weiß O. Min., aus Konnersreuth, in Gondar, Abessinien, gesteinigt.
- 1882 Viktor Braun, Stifter der Dienerinnen des Heiligsten Herzens Jesu, geboren in St. AvoId, gest. in Argenteuil
- 1888 Theresia Scherer, Mitgründerin der Ingenbohrer Schwestern, geb. in Meggen bei Luzern, gest. in Ingenbohl.
- 1898 Alpert Motsch, Schulbruder, geb. in Eschweiler im Elsaß, wirkte als Lehrer deutschsprachiger Kinder in Paris, wo er auch starb.
- 1899 Kaspar Stangassinger C. SS. R., geb. in Kälberstein bei Berchtesgaden, gest. in Gars, Bayern.
- 1904 Pius Keller O. E. S. Aug., geb. in Ballingshausen, gest. in Münsterstadt.
- 1904 Matthäus Rascher, geb. in Graz-Sambach bei Bamberg, aus der Genossenschaft der Missionäre vom Hl. Herzen Jesu, Trappistenbruder Aloys Bley aus Haltern i. W., die Missionsschwestern Anna Ultsch, Agatha Rath, Angela Balka, Agnes Holler und Sophia Schmitt in Neu-Guinea ermordet.
- 1907 Bertin Schuster, Barmherziger Bruder, geb. in Altessig, Niederbayern, gest. in Reichenbach, Oberpfalz.
- 1908 Josef Freinademetz S. V. D., Missionar in China, geb. in Abtei, Tirol, gest. in Tåtja bei Tsinging, Südschantung.
- 1909 Arnold Janssen, Stifter der Gesellschaft vom Göttlichen Worte, geb. in Goch, Niederrhein, gest. in Steyl, Holland.
- 1919 Hieronymus Jaegen, Ingenieur und Bankdirektor, geb. und gest. in Trier.
- 1920 Konstantin Craemer, Barmh. Bruder, geb. in München, gest. in Neuburg a. d. D.

- 1922 Klaudia Bachofen, Klemensschwester, geb. und gest. in Münster i. W.  
1923 Fidelis Weiß, Franziskanerin, geb. in Kempten, Allgäu, gest. in Reutberg, Oberbayern.  
1925 Benno Koglbauer O. Min. Cap., geb. in Mönichkirchen, Nied.-Österr., gest. in Bregenz, Vorarlberg  
1926 Wilhelm Janaushek C. SS. R., geb. und gest. in Wien.  
1929 Anton Maria Schwartz, Stifter der Kalasantiner, gest. in Wien.

Deutsches Blut floß auch in den Adern der Diener Gottes Karl Schilling und Richard Friedl, obwohl Geburtsort und Wirkungskreis im Ausland liegen. Ersterer entstammte einer aus Hamburg nach der norwegischen Hauptstadt Oslo ausgewanderten Familie, trat in Düsseldorf zur katholischen Kirche über, wurde Barnabit und starb 1907 in Mouscron in Belgien. Richard Friedl war der Sohn eines österreichischen Beamten in Spalato und trat jung in die venezianische Ordensprovinz der Gesellschaft Jesu ein, er starb 1917 in Florenz.

## BESPRECHUNGEN

Heerinx, Jacobus OFM.: *Conspectus bibliographicus theologiae spiritualis annorum 1931—1934*. Sonderdruck aus *Antonianum* 10 (1935) 225—56, 413 bis 456, 557—71.

Schon in seiner *Introductio in Theologiam spiritualement ascticam et mysticam* vom Jahre 1931 (vgl. diese Zeitschrift 7 [1932], S. 274) hat P. Heerinx eine große Vertrautheit mit der einschlägigen Literatur bewiesen. Das klar und übersichtlich geschriebene Buch ist ausgezeichnet durch eingehende Quellen- und Literaturverweise, die es dem Leser gestatten, die Ausführungen des Verfassers nachzuprüfen und selbständig weiter zu verfolgen. Inzwischen hat P. Heerinx, Professor der Aszetik und Mystik am Internationalen Franziskanerkolleg St. Anton in Rom, die Literaturstudien seines Faches fleißig fortgesetzt und im abgeschlossenen 10. Jahrgang der Vierteljahrszeitschrift *Antonianum* eine Bibliographie geschrieben, die soeben auch als Sonderdruck erschienen ist und den Reichtum der literarischen Produktion in den Jahren 1931—1934 auf den ersten Blick erkennen läßt. Wie jeder Fachmann weiß, ist schon der Ertrag eines einzigen Jahres so groß und weit zerstreut, daß er für einen Berichterstatter allein vielfach unzugänglich bleibt und absolute Vollständigkeit in der bibliographischen Erfassung von niemand erwartet werden kann. Zudem waren P. Heerinx im engen Rahmen einer Zeitschrift noch räumliche Beschränkungen auferlegt, so daß er auf die Aufnahme der Zeitschriften-Artikel verzichten und sich mit der Besprechung der besten und wichtigsten Bücher begnügen mußte. Es hat daher keinen Zweck, auf vorhandene Lücken hinzuweisen, deren Liste schon für die Neuerscheinungen des Jahres 1934 eine ziemlich große wäre, wie sich aus dem Verzeichnis der „Bücher und Aufsätze 1934“ im 10. Jahrgang dieser Zeitschrift leicht ergibt. Die Leser werden für die von Heerinx getroffene Auswahl um so dankbarer sein, als sie die großen Fortschritte, die die aszetisch-mystische Theologie in den letzten Jahren gemacht hat, klar erkennen läßt. Besondere Anerkennung verdient die Einteilung und Gliederung, die der Verfasser seiner Stoffdarbietung zugrunde legt und die so einfach und übersichtlich ist, daß sie allen bibliographischen Forderungen zu genügen scheint. Die Anordnung des Stoffes erfolgt nach folgenden drei Teilen: 1. Quellenschriften, 2. Lehrschriften, 3. Literarische Hilfsmittel und außerordentliche mystische Erscheinungen. Gerade der letzte Abschnitt ist ausgezeichnet gelungen und kann den Anfängern zur Einführung in den Geist und die Methode der Wissenschaft der Heiligen aufs beste empfohlen werden. Aber auch Fortgeschrittenere werden sich über den Stand der Forschung bis 1934 und über die Ereignisse von Konnersreuth, Ezquioga und die belgisch-flandrischen Erscheinungen durch einen Meister wie P. Heerinx gern und dankbar orientieren lassen.

H. Bleienstein S. J.